



**Seite 2:**  
Bahn frei für die neue Sport- und Turnhalle an der Nevigeser Straße



**Seite 5:**  
Nachgefragt: Wie barrierearm sind die neuen Schwebbahnwaggons?

■ **Seite 3**  
Bezuschusst:  
Sechs Schulbausa-  
nierungsmaßnahmen



■ **Seite 5**  
Beschlissen:  
Radhaus Döppersberg  
auf den Weg gebracht



© fotolia.de

■ **Seite 6**  
Besucht:  
Das SSLZ vor der  
Wiedereröffnung



spdrat.de

## Lärmschutz A 46: Bürgerantrag unterstützt

„Wir unterstützen ausdrücklich die Initiative der Bürgerinnen und Bürger für mehr Lärmschutz im Bereich des Sonnborner Kreuzes. Entsprechende Beschlüsse hat der Verkehrsausschuss in seiner letzten Sitzung gefasst. Oberbürgermeister Andreas Mucke hat sich zu diesem Thema jetzt auch noch einmal nachdrücklich an die Verkehrsminister von Bund und Land gewandt“, so Volker Dittgen, Vorsitzender des Ver-

kehrsausschusses.

**Überregionale Bedeutung**  
Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, ergänzt: „Die A 46 hat heute, anders als zu Zeiten ihres Baus geplant, eine überregionale Bedeutung. Entsprechend groß ist das Verkehrsaufkommen auf dieser Autobahn und ihren Zubringern. Gerade deshalb erwarten wir, dass im Zuge des Ausbaus und der Sanierungen die Lärmschutzmaßnahmen er-

heblich erweitert werden.“

Volker Dittgen abschließend: „Wir werden nicht nachlassen und uns weiter beim Bund und dem Land für besseren Lärmschutz einsetzen. Man muss nicht einmal mit besonderer Sorgfalt in die Lärmkartierung der Stadt Wuppertal schauen, um festzustellen, dass die A 46 und die A 1 neben der Bahn die Hauptquellen von belastendem Lärm in unserer Stadt sind.“



Die Autobahnen A1 und A46 sind die Hauptbelastungsquellen für die Wuppertalerinnen und Wuppertaler.

© fotolia.de

## Bahn frei für den Sporthallenneubau Nevigeser Straße

„Der Abriss des alten Sportplatzhauses auf dem Sportplatzgrundstück Nevigeser Straße markiert in diesem Sommer den Beginn der Bauarbeiten für die neue Sport- und Turnhalle Katernberg“, erklärt Renate Warnecke, Vorsitzende des Betriebsausschusses Gebäudemanagement (GMW).

„Das wird die Gemeinschaftsgrundschule Katernberg, aber vor allem auch die angrenzende sechszügige Gesamtschule Uellendahl-Katernberg, sehr freuen. Letztere musste mangels ausreichender Hallenkapazitäten in ihrer Nähe mit ihrem Sportunterricht zum Teil bis nach Velbert-Neviges ausweichen. Ein Umstand, der nicht nur mit Kosten, sondern vor allem auch mit einem enormen Zeitaufwand verbunden ist. Aber diese Zeiten gehören zum Glück bald der Vergangenheit an“, so Warnecke weiter.

### Inklusives Raumkonzept

„Das Raumkonzept der Sporthallenplanung wurde in enger Abstimmung

mit den beiden Schulleitungen erarbeitet. Selbstverständlich hat man auch das Thema Inklusion in die Gesamtkonzeption mit einbezogen. So wird über das Treppenhaus sowie dem öffentlich zugänglichen Aufzug ein direkter und barrierefreier Hauptzugang zur Sporthalle, aber auch zum gesamten höher gelegenen Areal geschaffen, und zwei der insgesamt acht Umkleiden werden für den inklusiven Sportunterricht barrierefrei hergerichtet. Und auch der Vereinssport wird vom Ausbau der Hallenkapazitäten profitieren und eine deutliche Entspannung bei den zu vergebenden Hallenzeiten erfahren. Endlich ist die Bahn frei für den Sporthallenneubau an der Nevigeser Straße, das sind gute Nachrichten für die Schülerinnen und Schüler der beiden betroffenen Schulen, aber auch für den Vereinssport“, erklärt der Sprecher der SPD-Fraktion im Betriebsausschuss GMW, Jannis Stergiopoulos.



Mit dem Abriss des Sportplatzhauses beginnen die Bauarbeiten am neuen Sporthallenstandort Nevigeser Straße.

## Nachgefragt: Warum wird PIA eingestellt?



### Vielversprechend im letzten Jahr gestartet: Die PIA-Ausbildung am BK Kohlstraße.

„In der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wollten wir von der Fachverwaltung wissen, warum es im kommenden Schuljahr keinen neuen Ausbildungsjahrgang für PIA, der praxisintegrierten Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher geben wird?“, so Renate Warnecke, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses.

### Vielversprechendes Ausbildungsformat

„Erst im letzten Schuljahr wurde PIA in Kooperation mit dem Berufskolleg Kohlstraße in Wuppertal eingeführt, ein aus unserer Sicht vielversprechendes Ausbildungsformat, das dem drohenden Fachkräftemangel strategisch etwas entgegensetzen sollte und dem zukünftigen Personalengpass, vor allem auch in den städtischen Kindertageseinrichtungen, zuteilkommen sollte. Doch

nun wird im kommenden Schuljahr kein neuer Jahrgang angeboten. In unserer großen Anfrage möchten wir von der Fachverwaltung wissen, warum es keine Fortführung dieses vielversprechenden Ausbildungsformates geben wird, bzw. ob es Überlegungen gibt, das Angebot eventuell mit anderen Kooperationspartnern zu verstetigen“, ergänzt Dilek Engin, Sprecherin der SPD-Fraktion im Jugendhilfeausschuss. „Diese Art der praxisintegrierten Ausbildung erscheint uns im Grunde als eine sehr sinnvolle Maßnahme. Deshalb interessiert es uns schon, wo genau die Probleme liegen und ob das Angebot grundsätzlich fortgeführt werden soll. Die Antworten hierzu hat die Fachverwaltung für die Junisitzung des Jugendhilfeausschusses zugesagt“, so Renate Warnecke abschließend.

## Sechs Schulsanierungen durch Bundesmittel gefördert



### Profitiert u.a. auch vom Bundesinvestitionsprogramm: Die Realschule Leimbach.

„Insgesamt sechs umfangreiche Schulbau-sanierungen können bis Ende 2022 durch die Investitionstätigkeiten des Bundes umgesetzt werden: die Gesamt-sanierung der Förderschule Bartholomäus-straße, die Sanierung des Gymnasiums Bayreuther Straße, der beiden Realschulen Blücherstraße und Leimbacher Straße, die Erweiterung der Grundschule Peterstraße sowie umfangreiche

Brandschutz- und Innen-sanierungsmaßnahmen im Berufskolleg Schluchtstraße. Dies sind die Vorschläge, die die Fachverwaltung mit ihrer Drucksache ‚Umsetzung des Bundesinvestitionsprogramms‘ der Politik nun vorgelegt hat“, erklärt Renate Warnecke, Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Bildung.

**Weniger Mittel als erhofft**  
„Insgesamt beträgt die

Fördersumme des Bundes für die Verbesserung der Schulinfrastruktur in Wuppertal etwas mehr als 31 Mio. Euro. Das ist leider nicht ganz so viel, wie wir ursprünglich erhofft hatten. Nichtsdestotrotz können mit dieser Finanzierungshilfe des Bundes ganz wesentliche Verbesserungen für die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Schulen erzielt werden“, ergänzt Servet Köksal, Mitglied im Schulausschuss.

Die sechs von der Verwaltung vorgeschlagenen Schul-sanierungsprojekte erfüllen nicht nur alle Fördervoraussetzungen, sondern können vor allem auch im veranschlagten Förderzeitraum bis 2022 realisiert und abgewickelt werden.

## Andreas Mucke im SGK Landesvorstand

Oberbürgermeister Andreas Mucke ist auf der Landesdelegiertenkonferenz der SGK (Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik) als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt worden.

„Ich gratuliere Andreas Mucke zu dieser Wahl herzlich. Mit unserem Oberbürgermeister hat Wuppertal im Landesvorstand der SGK eine kom-

petente und gewichtige Stimme. Andreas Mucke wird diese mit Umsicht im Interesse einer sozialdemokratischen Kommunalpolitik auch in diesem Gremium einbringen“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender. Thomas Kring, Stadtverordneter und Vorsitzender des SGK-Kreisverbandes Wuppertal, führt weiter aus: „Die Landesdelegiertenkonferenz hat deutlich

den sozialdemokratischen Anspruch der SPD als die führende Partei für kommunalpolitische Belange unterstrichen. Mit dem Leitantrag ‚Europa findet statt‘ ist noch einmal sehr deutlich das Bekenntnis der sozialdemokratischen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker zu einer Weiterentwicklung der Europäischen Union aufgezeigt worden.“



Oberbürgermeister  
Andreas Mucke.

## Vor der Wiedereröffnung: Fraktion vor Ort im SSLZ auf Küllenhahn



Wenige Wochen vor der geplanten Wiedereröffnung des Schwimmsportleistungszentrums (SSLZ) auf Küllenhahn haben Fraktionsvertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche Sport und GMW die Gelegenheit genutzt, sich selbst ein Bild über den Stand der Sanierungsmaßnahmen zu machen. Geführt und begleitet von Mitarbeitern des Sport- und Bäderamtes sowie der Projektleitung

des Gebäudemanagements (GMW) konnten sie sich von den Vorteilen des neuen Edelstahlbeckens überzeugen. Die grüne Farbe auf dem Foto rechts wurde bei einem Einströmungstest verwendet, um festzustellen, ob sich das Chlor gleichmäßig im gesamten Becken verteilt. In weniger als zehn Minuten war das Becken gleichmäßig grün eingefärbt und der Test somit ausgesprochen zufriede-



denstellend. Mittlerweile erstrahlt das Wasser im Becken wieder im gewohnten Blau.

## Einladung zur Bürgersprechstunde

mit: Bürgermeisterin **Ursula Schulz**,

dem stellv. Fraktionsvorsitzenden **Servet Köksal**,

sowie den beiden Stadtverordneten **Sedat Ugurman** und **Mark Esteban Palomo**



**Mi., 16. Mai 2018, 16.00-18.00 Uhr**

Gaststätte Zum Schloßbeck, Am Unterbarmer Friedhof 53,  
42285 Wuppertal

## Sachstandsbericht zur Barrierefreiheit der neuen Schwebbahnwaggons beantragt

„Für die kommende Sitzung des Seniorenbeirats bitten wir um einen schriftlichen Sachstandsbericht zum Thema Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut der neuen Schwebbahnwaggons“, erläutert Detlef-Roderich Roß, SPD-Sprecher im Seniorenbeirat, einen entsprechenden Antrag seiner Fraktion.

### Neue Waggons – weniger Barrieren?

„Inbesondere möchten wir wissen, wieviel stärker oder schwächer die Waggons im Vergleich zu ihren Vorgängermodellen pendeln und wie barriere-

arm die Situation für seh- und gehbehinderte Fahrgäste bzw. für Fahrgäste mit Gehhilfen oder Kinderwagen beim Ein- und Ausstieg in die Schwebbahn ist“, führt Detlef-Roderich Roß weiter aus. „Wir hoffen, dass wir Erfahrungswerte sammeln und daraus Erkenntnisse im Vergleich zu der alten Waggon-Generation ziehen können.“



Gelingt der Ein- und Ausstieg in die Waggons der neuen Schwebbahn-Generation leichter?

## Wuppertal als Fahrradstadt: Radhaus ist auf den Weg gebracht

„Am neuen Döppersberg auf dem östlichen Platz wird bis zum kommenden Jahreswechsel ein Rad-

haus mit 150 Stellplätzen entstehen, welches am Hauptbahnhof gerade für Pendlerinnen und Pendler

eine hochwertige Abstellmöglichkeit für ihre Räder bieten wird“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-

Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender der Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg. Entsprechend des Verwaltungsvorschlages soll das Radhaus schon wegen der exponierten Lage eine hohe Gestaltungsqualität erhalten. Der Planungsentwurf wurde vom Gebäudemanagement in Zusammenarbeit mit dem Aachener Planungsbüro hks | architekten GmbH erstellt. Die Finanzierung der Baukosten in Höhe von 935.000 Euro wird aus den Rücklagen der Stellplatzumlage dargestellt. Im Finanzierungsvorschlag ist vorgesehen, dass die jährlichen Betriebskosten von 70.000 Euro durch die Einnahmen der Vermietungen sichergestellt werden.



Planungsansicht des zukünftigen Radhauses am Döppersberg.

Foto: hks | architekten GmbH

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es gibt Begriffe, die sind für die Eine selbsterklärend und für den Anderen sind sie Fachchinesisch. Dazu gehört unumstritten der Begriff ‚kommunale Daseinsvorsorge‘. Ja, genau. Was bitte will uns dieser Begriff sagen? Ich könnte jetzt Definitionen und Gesetzestexte zitieren. Zielführend wäre das allerdings nicht.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist Daseinsvorsorge das, was eine Kommune in großen Teilen sicherstellt und bedeutet. Können Sie sich vorstellen, dass kein Wasser aus

der Leitung, der Strom nur manchmal und das Gas Ihrer Heizung nur dann und wann zur Verfügung stehen? Haben Sie auch den Anspruch, wie ich ihn habe, dass die Busse und die Schwebebahn regelmäßig fahren, der Müll turnusmäßig entsorgt wird, der Wohnraum bezahlbar ist und die Straßenbeleuchtung auch funktioniert? Natürlich agiere ich hier mit Suggestivfragen. Und dieses mit Fug und Recht.

Der Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge ist ein grundlegender Bestandteil unserer sozialdemokratischen Kom-

munalpolitik. In der Privatwirtschaft läuft nicht eben alles besser. Wenn die Gewinnmaximierung über das Gemeinwohl gestellt wird, muss sich der Mensch dem Gewinn, also dem Kapital, unterordnen. Diese Erkenntnis von Friedrich Engels und Karl Marx kann man auch teilen, ohne direkt zum Marxisten zu werden. Oder was meinen Sie, wo der Anfang der Abgasmanipulationen seinen Ursprung hat?

Ja, ich spanne hier einen großen Bogen von Begrifflichkeiten und politischen Grundsätzen. Und

diese Grundsätze werden auch nur dann Bestand haben, wenn sie sich zu aller Nutzen anwenden lassen. Oder reicht es Ihnen, wenn der Strom aus der Steckdose kommt?



Herzlich Ihr  
Klaus Jürgen Reese.



**Schöne Pfingstferien!**